

Behausung. Ihm wurde mit dem Tode gedroht, falls er sich nicht umgehend aus dem Ort begeben und versprechen würde, nie mehr zurückzukehren. Schließlich versammelten sich fast alle Bürger von Renchen vor und in der „Krone“, wo das Oberamt einige Geschäfte erledigte, und forderten die Abschaffung des Procuratoris fiscali, über den sie so aufgebracht waren, daß sie ihn beim Auftreten gemeinsam mit anderen Gerichten totschiessen wollten. Kein Wunder: „Der Steuerpächter war während der Pachtzeit angehalten, seine Rechte rücksichtslos wahrzunehmen und vor allem keinen Nachlaß zu gewähren.“¹³ Der Prokurator wollte es darauf nicht ankommen lassen und verließ mit seinem hochschwangeren Weib und seinen Kindern Oberkirch.

Ferner beklagten sich die Bauern, daß ihnen durch Sperrung der Waldungen der Weidegenuß entzogen worden sei, auch über die grobe Art, mit welcher der Oberförster den geringsten Waldfreveln begegne. Außerdem forderten sie, daß der Gemeinde neue Vorsteher gegeben werden sollten.

Um einen größeren Tumult zu vermeiden, und nachdem die alten Vorsteher mehr oder minder freiwillig aus dem Amt schieden, willigte das Oberamt ein und forderte sie auf, die übrigen Beschwerden schriftlich niederzulegen. Am 17. und 18. wurden daraufhin im Gericht Renchen die Beschwerden gesammelt, doch die Gemeinde Wagshurst hatte mehr im Sinn: am 18. 8. erschien sie bewaffnet in Renchen, um mit dieser und der Gemeinde Waldulm als Genossen eines bei Allerheiligen gelegenen Waldes den Prälaten des Klosters zu überfallen, um ihn zur Zurücknahme eines laufenden Prozesses zu zwingen (nach Börsig fand die Zusammenrottung zum Ansturm auf das Kloster Allerheiligen wegen des Kriesbaumwaldes schon am 14. 8. statt). Auch hier konnte das Oberamt zunächst das geplante Vorgehen durch Einlenken hinsichtlich der Auswahl neuer Ortsvorsteher abwenden.

20. August: Sasbacher Schultheiß gefangen nach Renchen geführt

Die Zeichen im Oberamt standen wirklich überall buchstäblich auf Sturm! Am 20. August folgte dem Gericht Renchen wohl ebenso vollzählig das Gericht Sasbach mit einem Sturm auf das Haus des Schultheißen, den man als Gefangenen zu Fuß unter Trommeln und Pfeifen, auch fortwährendem Schießen vor das Amtshaus in Renchen führte. Dort forderten die Bauern vom Landvogt und Oberamtmanne einen anderen Schultheißen und andere Gerichtsvorsteher.

Auch das Gericht Kappel stand nicht zurück, und seine bewaffneten Bürger brachten gleichzeitig mit den Sasbachern ihren gefangenen Schultheiß, der durch einen Fenstersturz verletzt worden war. Da war es nur recht und billig, daß auch die Bürger des Gerichts Ulm beim Oberamt neue Vorsteher durchsetzten.